

billigstes Holz

Magazin, Kronen, h. J. Keil, Rendt und Schwarz, n. Färber-

Erhalten täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Grünnumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.
Halbjährig . . . 10 " — "
Vierteljährig . . . 5 " — "
Monatlich . . . 1 " 70 "

Sermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Insertate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Hasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppel, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas Nachf. (M. Augenfeld & E. Lesner), Hasenstein & Vogler, B. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Hasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlantz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Steln, Buchhandlung; in Kronstadt bei Melarich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmeibgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Bestellungen franco erbeten werden.

Das Krönungs-Schauspiel in England.

London, 7. August.

„Welch' Schauspiel! aber ach! ein Schauspiel nur!“ So möchte man angeführt der bevorstehenden Krönung König Eduard's VII., die nach mannigfachen Hindernissen und schwerem Mißgeschick, das den König betroffen hatte, nun doch endlich vor sich gehen soll, ausrufen. In der That, wenn dem „König des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland und seiner Colonien und Zuhörere in Europa, Asien, Afrika und Australien, Kaiser von Indien, Vertheidiger des Glaubens“ am Samstag in der Westminsterabtei vom Primas von England die Krone auf das Haupt gesetzt wird, so kann diese Ceremonie jetzt nur noch als ein Schauspiel gelten.

„Nur was der Augenblick erschafft, das kann er nützen!“ Dies Wort des Altmeisters Göthe bewahrheitet sich auch bei der Ceremonie der Krönung in England. Als am 26. Juni die Krönung mit feierlichem Pomp, mit einer Prachtentfaltung, wie die Welt sie kaum je gesehen, vor sich gehen sollte, da konnte diese Feierlichkeit eine tiefere Bedeutung für das englische Volk gewinnen. Noch übermorgens damals der Jubel über die Beendigung des furchtbar blutigen südafrikanischen Krieges die Empfindung der ungeheuren Leiden, die der Krieg verursacht, der schweren Wunden, die er dem englischen Volke geschlagen. In diese Stimmung paßten die rauschenden Feste der Krönungsfeier. Sie sollten den Jubel über den „glänzenden Sieg“ auf den Siedepunct treiben, und sie sollten gleichzeitig die Stimmen der Kritik und vor Allem die der Klagen über den Burenkrieg überhören.

Durch diese klug aufgestellte Rechnung machte die böartige Verschlimmerung in König Eduard's Leiden einen dicken Strich. Daß man in England überhaupt bis zum letzten Augenblicke entschlossen war, den schwerverkrankten König auf — fast hätten wir gesagt auf's Schaffot — den Krönungs-Sessel zu schleppen und zu diesem Zweck die lebensgefährliche Krankheit des Königs vertuscht, zeigt, wie groß das vorher erläuterte Bedürfnis in England war, den König — wir hätten beinahe wieder gesagt lebend oder todt — zu krönen!

Wenn nicht dieselben Gründe, die im Juni zur gewaltigen Herbeiführung der Krönungsfeier drängten, noch heute in Kraft wären, dann wäre es schwer zu verstehen, daß man in England jetzt die Verantwortung auf sich nimmt, den noch immer sehr kranken und sehr entkräfteten König den Strapazen der Krönungszeremonie zu unterziehen, wenn man auch aus Rücksicht auf den Zustand des Königs diese Strapazen, d. h. diese Ceremonien auf ein sehr geringes Maß zu reduciren beschloßen hat. Es wird gerade kein imponantes und auch kein erfreuliches Bild sein, den jetzt verleidenden König sich mit Ausbietung aller Energie diesen Strapazen unterziehen zu sehen. Aber man will in England dem immer lauter sich hörbar machenden Volksgeflüster und Volksgerede ein Ende machen, welches in dem Burenkrieg ein düsteres Verhängniß sieht, durch das Cecil Rhodes, der „ungekrönte König von Südafrika“ hinweggerafft worden sei und durch das König Eduard als ungekrönter König von Großbritannien werde dahingehen müssen.

Wir wünschen dem König Eduard, daß die Befürchtungen, die man auch in England vielfach hegt, sich als unbegründet erweisen, und daß

er die Anstrengungen der Krönung trotz seines offenbar noch immer sehr ungünstigen Gesundheitszustandes erträgt und übersteht. Freilich von der Festimmung und dem Jubel, den man in Juni für die Krönung in's Werk gesetzt und zum Theil wohl auch wirklich empfunden hatte, wird jetzt nichts mehr zu verspüren sein. Dazu sind weder die Umstände noch die Verhältnisse in England angethan. Ist doch die Gesundheit des Königs so erschüttert, daß es als fraglich erscheint, ob er sich lange des Glückes, gekrönter König von England zu sein, wird erfreuen können. Haben sich doch die innerpolitischen Verhältnisse in England, wie dies durch den jüngsten Ministerwechsel documentirt wurde, bedenklich zuspitzt. Ist doch ferner in Südafrika auf den ersten Jubel der hintende Bote gefolgt. Die „Verjöhnung“ der Buren erweist sich als ein schöner Traum, das englische Volk seufzt unter den Lasten der Kriegskosten, und die Minenpcculanten, zu deren höherer Ehre der Krieg unternommen worden war, jammern und schreien, daß auch sie zu den Kosten des Krieges beisteuern sollen. Endlich ist aber auch die vielangepriesene Colonialconferenz, von der man die Grundlagen zur Schaffung eines „Größeren Britannien“ erhoffte, elend und gründlich gescheitert.

So herrscht in England statt der Festimmung Katerstimmung, und mag auch der Krönungsstrubel am Freitag und Samstag groß sein, der Krönungsjubel wird desto geringer sein. Der zweite Aufzug von Thee wird von Kennern nicht gerühmt, und die Wiederholung hat niemals den Reiz der Premiere. „Begeisterung ist keine Häringswaare, die man einpöfelt auf einige Jahre.“

Die Krönung König Eduard's VII.

London, 9. August.

Um 10 Uhr Vormittags erstrahlte die alte ehrwürdige Westminsterabtei in glänzender Farbenpracht. Alle Sitze des Gotteshauses, in welchem Grenadiere Spalier bildeten, waren von Officieren des Heeres und der Marine, von hohen Würdenträgern und Beamten besetzt. Um 11 Uhr 15 Minuten erschienen die höchsten Würdenträger des Reiches und nahmen ihren Platz in der Nähe des Thrones ein. Der Herzog von Devonshire trug die Krone, der Marquis von Londonderry das Schwert. Ihnen zur Seite schritt Premierminister Balfour, dann folgte Lordgroskanzler Earl of Halsbury und der Herzog von Croy. Zwischen ihnen hatte der Erzbischof von Canterbury seinen Sitz eingenommen. Als die Königin die Kirche betrat, scholl ihr von den Schülern von Westminster der Ruf entgegen: Vivat regina Alexandra! Die Königin, deren Schleppe von acht Pagen getragen wurde, verfügte sich sofort zu ihrem Thronessel. Kurz darauf verkündigte Musik die Ankunft des Königs in der Abtei. Die ganze Versammlung erhob sich von den Sitzen und brach in den Ruf aus: Vivat rex Eduardus! Dem König folgten Edelleute mit den königlichen Regalien und zahlreiche hohe Würdenträger. Der König schritt auf den im Vordergrund des Thrones für ihn bestimmten Sitz zu, verneigte sich vor der Königin und kniete zum Gebet nieder. Darauf begann unter Fanfarenklängen die Ceremonie der Recognition, die unter wiederholten stürmischen Zurufen vor sich ging. Sodann folgte die Communion. Der König hörte die Verlesung des Evangeliums stehend an und beantwortete die an ihn gerichteten Fragen mit fester starker Stimme. Hieran reihte sich die Unterzeichnung des feierlichen Eides an.

Um 11 Uhr Vormittags verließ die Staatscarrosse mit dem Königs-paare unter den donnernden Hurrahrufen der Menge den Buckingham-

Palast. Neben dem Wagen ritten der Herzog von Connaught und Viscount Kitchener. Kanonenschalven kündigten um 11 Uhr 25 Minuten die Ankunft in der Westminsterabtei an. Der König schien bei ausgezeichnetem Wohlbefinden zu sein und dankte ebenso wie die Königin freudig für die enthusiastische Begrüßung.

Kanonenschalven im Hydepark und im Tower verkündeten um 12 Uhr 40 Minuten die Krönung Eduard's VII. Eine Viertelstunde später wurde die Krönung der Königin vollzogen. Nach Beendigung der Ceremonie erhob sich die ganze Versammlung und brach in den Ruf aus: God save the King and the Queen. Die Feierlichkeit war nach 1 Uhr beendet.

Während der Communion kniete der König nieder. Nach der Salbung wurde der König mit dem Reichsschwert umgürtet, worauf er die Zeichen seiner königlichen Würde entgegennahm.

Nach der Huldigung durch den Erzbischof von Canterbury leistete der Prinz von Wales dem König den Huldigungseid und küßte ihm die Hand, worauf der König seinen Sohn umarmte. Sodann leistete der Herzog von Norfolk und die übrigen Vertreter der einzelnen Rangstufen des Adels dem König den Eid.

Ueber die Lage auf den Philippinen wird den „Berl. Neuesten Nachr.“ brieflich aus Manila mitgetheilt: Noch immer haben die amerikanischen Waffen reichlich zu thun, und wenn das Feuer an der einen Stelle erloschen ist, so flammt es an einer anderen wieder auf. Da die Maros, diese langjährigen Feinde der Spanier, sich weigerten, den Befehlen der Amerikaner Folge zu leisten, wurde ein Kriegszug gegen sie von General Davis, Oberbefehlshaber in Mindanao, beschloßen und Oberst Baldwin damit betraut. General Davis telegraphirt, daß zwei Gefechte bereits stattgefunden hätten und rath sehr, den Kampf fortzusetzen. Oberst Baldwin ist unter keinen Gefechten bis zwei Meilen von Sumasi vorgebrungen. Am 21. April kam eine Gesandtschaft von dieser Festung, welche absolute Unterwerfung versprach. Dieses sind bis jetzt die letzten Nachrichten aus diesem Theile. In Marinduque sind 6 bronzene Kanonen und 150 Patronen entdeckt und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß diese Insel als Waffendepot von den Insurgenten benutzt wurde. In Tayabas wurde der „Präsident“ des Verath's schuldig befunden und zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilt. Die Laguna-Insurgenten erbot sich der General Cailles zur Waffenübergabe zu veranlassen; trotzdem wird der Kampf dort mit großer Hartnäckigkeit fortgesetzt. Der Oberst Banaag erklärt, daß er beim Kampf verharren würde, solange er noch ein Gewehr zur Verfügung hätte. Selbst wenige Meilen von Manila treiben Räuberbanden ihr Wesen, verschiedene gegen sie gesandte Polizisten sind getödtet und bis jetzt war es nicht möglich, der Mörder habhaft zu werden. Alle Insurgenten, welche der Verfolgung des General Bell in Batangas entkamen, haben sich nach der Provinz Cavite zurückgezogen; dort concentrirten sie sich und fangen an, diese bisher friedliche Provinz wieder in Unruhe zu versetzen.

Sclavenhandel. Wahrhaft schreckliche Zustände müssen, nach dem Berichte eines Engländers zu schließen, der längere Zeit in Südwestafrika weilte und seine Erfahrungen in dem „War Cry“ niederlegt, in der portugiesischen Besitzung Angola herrschen. Der fortschreitenden Civilisation und dem aufgeklärten XX. Jahrhundert zum Troste, blüht der Sclavenhandel in jener Colonie, wenn schon in einer eigenartigen Form, mit Wissen der Regierung weiter, die keine Anstalten macht, eingzugreifen. Der zwischen Loanda und dem Congo ansässige Stamm der Cabinda liefert das notwendige Menschenmaterial und der gewöhnliche Fasel, wie Rum und mit anderen berausenden Essenzen vermischte ungeräufte Alkohol wird nach alten Beispielen als Tauschmittel in Zahlung gegeben

— Wichtig, unter dem Brief stand ja derselbe Name, — ist er denn bei Simen? — er bildet sich ein, reich zu sein und zeichnet einen fremden Namen. Das ist ja Fälschung!“

„So, mein Freund“, sprach jetzt Georg weiter, „es ist mir lieb zu hören, daß ich doch in etwas meine Schuld bei Dir abtragen kann. Gott sei Dank, daß ich Dich habe!“

„Ja, mich haben Sie schon fest genug“, entgegnete Mavis, zog ein schwarzes Taschennuch hervor und legte Anweisung und Brief vorsichtig hinein.

„Als ich mich in Arkadien niederließ“, sagte Georg, „dachte ich, daß sich dort Niemand um mich kümmern würde, aber da habe ich mich gründlich geirrt. Da achtet man vielmehr aufeinander, als in den höheren Gesellschaftsklassen. Ich möchte wahrhaftig lieber, daß Kelly Thonet mich entbede als meine eigene Frau, ich würde mich vor Ersterer weniger schämen, als vor Annie!“

„Na, um so besser, daß sie nichts weiß“, rief Mavis, der das Geschäft nicht wollte in's Stocken kommen lassen; „sind Sie noch nicht wieder durstig? — Ich bin es jedenfalls, also kommen Sie!“ — und damit begann er zu trinken, nicht mit der wahnfinnigen Bier, die Georg entwickelte, sondern ruhig und langsam, aber mit fröhlichen Zügen. Sein Gesicht wurde dabei noch blässer, aber er schlug die Augenlider auf, die er sonst stets geknickt hielt, und Annie sah jetzt zum ersten Male die Augen des Mannes, der ihr stets unangenehm erschienen war, ihr jetzt aber geradezu widerwärtig wurde.

Nun begann auch Georg auf's neue zu trinken; Annie konnte es nicht länger mit ansehen. — Die Männer lachten sich mit blödsinnigen Gesichtern an, trällerten abgerissene Liebesverse, pufften sich gegenseitig mit den Fäusten und gaben einander zärtliche Namen. Annie weinte still vor sich hin; sie schlich langsam zur Pferdebahn zurück und kam erst nach Mitternacht wieder zu Hause an. Noch immer glaubte sie, das blödsinnige Lachen des Mannes zu hören, den sie bis dahin für eines der edelsten und besten Geschöpfe Gottes gehalten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Unter fremdem Willen.

Roman von Walter Besant.

(24. Fortsetzung.)

Mavis unterbrach seine Rede und machte sich mit den Getränken zu schaffen. Zuerst zog er zwei Flaschen Whisky auf, dann öffnete er sechs Flaschen Selterswasser. Hierauf goß er Whisky und Selters zusammen in ein halbes Duzend große Vocale, und bei dem Schäumen des Getränks und dem Kluckern in den Flaschenhälsen erlebte Georg und warf sich zitternd in den Lehnsstuhl. Der entschlossene Ausdruck auf seinem schönen Gesicht erlosch, Schlafheit und Schwäche erfielen ihn, und Annie erkannte mit Schaudern, daß er die Kraft zum Kampfe verloren hatte. Er konnte sich nicht länger zurückhalten, sondern ergriff einen der schäumenden Vocale und leerte ihn auf einen Zug. Mavis reichte ihm ein zweites, dann ein drittes Glas; Georg stürzte den Inhalt hinunter, als könne er nicht schnell genug trinken. Dann riß er die Flaschen an sich und trank den Whisky rein, darauf trank er wieder ein großes Glas von der Mischung und dann wieder puren Alkohol, bis die Flaschen und die sämmtlichen Vocale geleert waren.

Großer Gott, das war ihr Mann! Ihr Georg, den sie nur zart, nüchtern, mäßig und rücksichtsvoll kannte! Ja, jetzt begriff sie, warum er sich aus seinem Kreise zurückgezogen und sich verdeckt hatte.

Mavis saß am Tische und sah zu. Annie beobachtete, wie er sich bemühte, die Sache im Gange zu erhalten, bis die ersten Flaschen und Gläser geleert waren. Nun lehnte sich Georg in seinem Stuhle zurück. Ja, sie konnte es ihm nachfühlen, daß er, wenn er wieder nüchtern war, eine grenzenlose Beschämung fühlte über diese Orgien, deren Erinnerung ihn verfolgte.

Aber warum hatte er sie denn zu seiner Gefährtin gewählt? Hatte er so viel geringer von ihr gedacht, als von den Mädchen seines Standes? Ach, über die Bein dieser Gedanken!

Jetzt richtete Georg sich auf. Ein Ausdruck tiefsten Wohlbehagens lag auf seinen Zügen, und indem er sich zu dem Diener wandte, sagte er mit liebevollem Ton:

„Ja, ja, mein guter Mavis, Du bist ein treuer Freund, — der Freund, der für mich denkt und sorgt,“ und dabei wies er auf die Flaschen und Gläser. „Was kann ich thun, um Dich für Deine Liebe zu belohnen? Willst Du Geld? — Eigentlich sind solche Dienste gar nicht mit Geld zu bezahlen!“

„Freilich“, unterbrach ihn Mavis, „aber Geld ist immer nützlich, und ich bin nun auch schon über 50 Jahre alt. — Wenn Sie denn also durchaus wollen und Ihr Checkbuch gerade da haben — hier ist auch ein Bogen Papier — dann schreiben Sie nur wieder fünftausend Pfund, nicht einen Heller mehr — das ist gerade eine hübsche, runde Summe.“

Georg nickte zustimmend und antwortete: „Ja, wie Du willst; es ist freilich nicht viel, aber da Du darauf bestehst, nicht mehr nehmen zu wollen —“

Er hatte bereits angefangen zu schreiben und die Feder flog so schnell und fließend, wie immer über das Papier. Fehn Minuten später würde er nicht mehr die Kraft haben, zu schreiben, das wußte Mavis, und deshalb nickte er die goldenen Augenblicke. Jetzt legte Georg die Feder nieder und sagte: „Ich weiß gar nicht, was die Bankiers mit meinen Zinsen gemacht haben, ob sie sie meinem Rechtsanwalt übergeben oder irgendetwas angelegt haben. Ich habe einen Check ausgestellt und auch einen Brief dazu geschrieben!“ Höre:

„Beim Empfang dieses Briefes zahlen Sie an die Ordre von „Joseph Mavis zu Tottenham die Summe von fünftausend Pfund.“ Georg Atheling.“

„Was für einen Namen hat er gesagt?“ sprach Annie vor sich hin, „Georg Ath— Ath— was? Es war doch nicht Georg Humphrey!“

und die Hauptlinge auf diese Weise zufrieden gestellt. Die Sklavenhändler, oder wie sie officiell heißen, die „Agenten“, treiben ihr scheußliches Geschäft ganz augenfällig und alltäglich. Sie machen ihre Opfer betrunken und führen sie alsdann in Carawanen nach der Küste, von wo sie nach den St. Thomas- oder Pringen-Inseln verschifft und an die dortigen Cacao- oder Kaffeepflanzer verkauft werden.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 11. August.

In einer Budapester Zuschrift der officiösen Wiener „Pol. Corr.“ wird darauf hingewiesen, daß ein in dem neuesten Heft der „Preussischen Jahrbücher“ enthaltener Aufsatz von L. Korodi mannsfache Unrichtigkeiten enthalte. Es sei nicht richtig, daß die Siebenbürger Sachjen im eigenen Vaterlande nicht zu Worte kommen können.

Die Sommerferien, welche Ministerpräsident Széll in Ratot verbringt, bedeuten keine Ruhe deselben. Daß der Minister-Präsident sich auch in Ratot unablässig mit den Angelegenheiten seines Ressorts beschäftigt, wurde schon oft gemeldet. Erst dieser Tage empfing er bei sich den Staatssecretär Gulner, der die dringlichsten Angelegenheiten des Ministeriums des Innern referirte.

Die Turocz-Szent-Martoner Slovakenfeier nimmt einen verhältnißmäßig ruhigen Verlauf. Am Vereinshaufe der Slovaken wehen drei Fahnen in ungarischen Farben. Am 6. d. Abends fand eine Dilettanten-Vorstellung statt, worauf der slovakische Gesangverein Vorträge zum Besten gab und Nebelbilder gezeigt wurden.

Aus Wien wird vom 9. d. geschrieben: Minister-Präsident v. Koerber wird sich morgen zum Besuche des ungarischen Minister-Präsidenten v. Széll nach Ratot begeben. Wie lange Dr. v. Koerber in Ratot verbleibt, ist noch unbekannt.

Vizakna.

Nun ist die saure Gurkenszeit! Es riecht Alles weit und breit, Zur Meise in die Bäder. Die Städte werden öd und leer, Es plagt die Hitz die Luft zu sehr, Drum hüthet sich ein Jeder.

In einem „Der Kaiser in Reval“ überschriebenen Artikel wirt die „Nationalzeitung“ einen Rückblick auf die stattgehabte Monarchenbegegnung, von welcher das Blatt weniger eine wirtschaftliche Einigung über das Problem der politischen Machtvertheilung auf dem weiten Felde der Weltpolitik erwartet.

Bestimmte politische Abmachungen seien zwischen den beiden Herrschern nicht getroffen worden, wohl aber wurde in der Unterhaltung zwischen den Monarchen und zwischen den leitenden Staatsmännern übereinstimmend der bestimmte Wille geäußert, die Macht der beiden Staaten in den Dienft der ruhigen, friedlichen Entwicklung zu stellen.

Die „Kölnische Zeitung“ schreibt zur Kaiserbegegnung in Reval: Bestimmte politische Abmachungen seien zwischen den beiden Herrschern nicht getroffen worden, wohl aber wurde in der Unterhaltung zwischen den Monarchen und zwischen den leitenden Staatsmännern übereinstimmend der bestimmte Wille geäußert, die Macht der beiden Staaten in den Dienft der ruhigen, friedlichen Entwicklung zu stellen.

Die Umgebung Krüger's bezeichnet die Nachricht, Krüger gedente nach Transvaal zurückzukehren, als unrichtig. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Neapel: Reiz soll einem Interviewer gesagt haben: „Sie können fast Alles demitren, was in englischen Blättern über Transvaal gesagt wurde.“

Section „Hermannstadt“ S. R.-B.

Die am 8. d. abgehaltene Versammlung, welche durch die Anwesenheit zweier alter Vereinsmitglieder, des Obersten Freiherrn Handels-Mazetti aus Vnz und des Chorghern Ubald Felbinger aus Klosterneuburg gehoben wurde, genehmigte den erfolgten Ankauf einiger kleiner Parzellen im Regoi-Gebiet, wodurch die Section in den Besitz einer eigenen Gebirgsweide dajelbst gelangt.

Seit der letzten Sectionsversammlung sind der Section als Mitglieder beigetreten: Fritz Kasper, Advocaturscandidat, Adolf Wlhelps, Kirchencassa-Cassier, Dr. Hans Konnerth, Realschulprofessor, Friedrich Mangeljus, f. u. f. Hauptmann.

Stimmen aus dem Publicum.

Einladung

zu der XXIV. Haupt-Versammlung des siebenbürgischen Karpathen-Vereines, welche Samstag den 23. August l. J., Nachmittags 5 Uhr, im städtischen Sitzungssaal zu Hermannstadt stattfindet.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vereins-Vorstandes über die Thätigkeit des Ausschusses im Jahre 1901. 2. Prüfung der Rechnungen aus dem Jahre 1901. 3. Voranschlag pro 1903. 4. Bestimmung der an die Sectionen pro 1903 zu ertheilenden Unterstützungen. 5. Etwaige selbstständige Anträge.

Nach Schluß der Haupt-Versammlung findet die Enthüllung des Bildes von Dr. Karl Conradt statt.

Hermannstadt, im August 1902.

Der Ausschuh des siebenbürgischen Karpathen-Vereines: Dr. Gustav Lindner, Vorstand. Alfred Caposius, Secretär.

(Laut §. 16. der Vereins-Statuten ist eine Stellvertretung durch Bevollmächtigung eines Vereins-Mitgliedes zulässig, jedoch kann ein und dasselbe Mitglied mehr als 5 Stimmen nicht übernehmen.)

Das Museum des Siebenbürgischen Karpathen-Vereines ist Sonntag den 24. August von 8 Uhr bis 1 Uhr Mittags geöffnet.

Im Anschlusse an die XXIV. Haupt-Versammlung und an die am 24. August stattfindende Feier des fünfzigjährigen Bestandes des Siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften veranstaltet die Section „Hermannstadt“ des S. R.-B. folgende Ausflüge:

I. Montag den 25. August, Ausflug auf den Regoi (2544 M.), Dauer 3 Tage. Abfahrtszeit 4 Uhr 33 Minuten Morgens per Eisenbahn vom hiesigen Bahnhof.

II. Dienstag den 26. August, Ausflug auf die „Hohe Rinne“, Dauer 2 Tage. Abfahrtszeit 6 Uhr Morgens von der Fremdenverkehrs-Kanzlei mit Wagen.

Die Kosten für die Regoi-Partie betragen pro Person 18 Kr., beziehungsweise mit Reitpferd bis zum Schutzhause 24 Kr., wofür den Teilnehmern Wagenfahrt und Verpflegung (mit Ausschluß der Getränke) gewährt wird.

Für den Ausflug zum Curhanje auf der „Hohen Rinne“ ist der Betrag von 12 Kr. zu erlegen, womit allen Verpflichtungen für die Wagenfahrt, ein Gabelfrühstück während der Fahrt, ein Abendessen, ein Frühstück und 2 Mittagessen à la table d'hôte vollkommen entprochen wird.

Die Rückkehr der Regoi-Partie erfolgt Mittwoch den 27. August um 9 Uhr Abends per Bahn, jene der Partie auf die „Hohe Rinne“ ebenfalls Mittwoch Abends mit Wagen.

Die weiteren Anordnungen über Rasten und Mahlzeiten treffen die Partieführer, welche nebst dem Vereinszeichen eine weiß-rothe Kojette tragen.

Teilnehmer beider Ausflüge tragen, insofern sie Vereinsmitglieder sind, das Vereinszeichen auf der Brust oder auf dem Hüte und die Mitgliedskarte bei sich.

Rückkehr der Einzelnahrt wird nicht geleistet, jedoch ist eine Uebertragung der Teilnehmertaxe auf einen anderen Festtag gestattet.

Auf die Ausflüge bezügliche Auskünfte erteilt die Fremdenverkehrs-Kanzlei, Großer Ring Nr. 14, von 7 bis 12 Uhr Mittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags. Gebort erfolgt auch die Entgegennahme von Anmeldungen für die Ausflüge (für Regoi-Partie bis Samstag den 23. August Mittags und für Partie auf die „Hohe Rinne“ bis Montag den 25. August Mittags) und die Ausgabe der Teilnehmer-Karten.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 50 Heller. Naturwissenschaftliches Museum, Harteneckgasse 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 50 Heller, für Kinder 20 Heller.

Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Harteneckgasse 1: Nach Anmeldung bei dem Cassier (Harteneckgasse 5). Eintritt 1 Kr. Erlaspark, Musikpavillon. Concert der Musikcapelle des 1. und 2. Infanterie-Regiments. 7 1/2 Uhr Nachmittags.

Hermannstadt, 11. August.

(Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät genehmigten allergnädigst anzuordnen: die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Gustav Semrad, Inspector der Festungs-Artillerie, auf sein Ansuchen in den Ruhestand und ihm bei diesem Anlasse den Orden der Eisernen Krone 2. Classe mit Nachsicht der Tage zu verleihen;

die Transferrung in gleicher Eigenschaft: des General-Majors Anton Marsch, Commandanten der 6. Artillerie-Brigade, zur 48. Infanterie-Brigade;

die Uebernahme des Obersten Karl Ritter Karrer von Karrerfeldten des 62. Infanterie-Regiments auf sein Ansuchen in den Ruhestand (Domicil: Kusberg, Ungarn) und ihm bei diesem Anlasse das Officierskreuz des Franz Joseph-Ordens zu verleihen;

die gegenseitige Transferrung: des Oberstlieutenants Vincenz Bisojina des 22., des Majors Anton Dollenz des 64. Infanterie-Regiments;

die Enthebung des Oberstlieutenants: Wilhelm Werbellner, übercomplet im 92. Infanterie-Regiment, bei gleichzeitiger Transferrung zum 62. Infanterie-Regiment, vom Commando der Infanterie-Cadettenschule in Hermannstadt, und Genanntem das Militär Verdienstkreuz zu verleihen;

die Ueberlegung: des Lieutenant Georg Wolohszaj des 2. Infanterie-Regiments, in Probepathung beim 13. Landes-Gen darmie-Commando in Czernowitz, mit 1. August 1902 in die k. k. Gendarmerie; zu ernennen: zum Inspector der Festungs-Artillerie: den General-Major Karl Kriwanek, Artillerie-Director des 14. Corps.

Ernannt wird: der Hauptmann 1. Classe: Franz Ivanovic des 2. Infanterie-Regiments, zum Commandanten der Infanterie-Cadettenschule in Hermannstadt.

Eingetheilt wird: der Hauptmann 1. Classe des Generalstabs-Corps, zur Truppendienstleistung, mit Befassung im Generalstabs-Corps: Karl von Stöhr, Lehrer an der Infanterie-Cadettenschule in Hermannstadt, beim 31. Infanterie-Regiment.

Dann wird eingetheilt: als Lehrer: in der Hauptmann 1. Classe des Generalstabs-Corps: Karl Buchböck, in die Infanterie-Cadettenschule in Hermannstadt.

Transferrt wird: der Hauptmann 1. Classe: Adolf Junek, übercomplet im 9. Pionnier-Bataillon, von der Pionnier-Cadettenschule, in den Präsenzstand des 12. Pionnier-Bataillons.

Dann wird transferrt: der Lieutenant: Johann Winterowski, übercomplet im 2. Infanterie-Regiment.

Weiter werden transferrt: von der Infanterie-Cadettenschule in Budapest: der Hauptmann 1. Classe: Arthur Fritsch, übercomplet im 82., in den Präsenzstand des 26. Infanterie-Regiments; von der Infanterie-Cadettenschule in Prag: der Hauptmann 1. Classe: Ludwig Kirchthaler, übercomplet im 2. Infanterie-Regiment, im Präsenzstand des genannten Regiments; von der Infanterie-Cadettenschule in Temesvár: der Hauptmann 2. Classe: Adolf Weindl, übercomplet im 64. Infanterie-Regiment, zur Infanterie-Cadettenschule in Wien (im Regimente wie bisher übercomplet zu führen); von der Infanterie-Cadettenschule in Karlsstadt: der Oberlieutenant: Franz Binder, übercomplet im 50. Infanterie-Regiment, zur Infanterie-Cadettenschule in Prag (im Regimente wie bisher übercomplet zu führen); von der Militär-Unterrichtschule in Eisenstadt: der Hauptmann 1. Classe: Friedrich Chrestels des Armeestandes, zur Infanterie-Cadettenschule in Hermannstadt; der Oberlieutenant: Josef Swoboda des Armeestandes, zur Infanterie-Cadettenschule in Hermannstadt.

Ferner wird transferrt: als Lehrer: zur Infanterie-Cadettenschule in Königsfeld: der Hauptmann 2. Classe: Arthur Karpellus des 31. Infanterie-Regiments (im Regimente übercomplet zu führen); zur Infanterie-Cadettenschule in Lemberg: der Oberlieutenant: Anton Ritter von Schönfeld, übercomplet im 82. Infanterie-Regiment, Lehrerspirant an der Infanterie-Cadettenschule in Budapest (im Regimente wie bisher übercomplet zu führen); zur technischen Militär-Akademie: der Hauptmann 1. Classe: Josef Knie des 11. Pionnier-Bataillons (im Truppenkörper übercomplet zu führen).

Mit Wartegeld wird beurlaubt: der Oberlieutenant: Franz Wörko des 26. Infanterie-Regiments (auf 6 Monate — Urlaubsort: Hermannstadt).

In den Ruhestand wird verlegt: der Hauptmann 2. Classe: Friedrich Altman (mit Wartegeld beurlaubt) des 50. Infanterie-Regiments, als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere und für die Verwendung bei Militär-Behörden, höheren Commanden und Montur-Verwaltungsanstalten im Mobilisirungsfalle. (Domicil: Tannwald, Böhmen — verfügbare Referre des 9. Corps.)

Die angeführte Ablegung der Officiers-Charge wird bewilligt: dem Lieutenant in der Referre: Hans Stodinger von Anderstod des 2. Train-Regiments.

Nr. 187. den D. Nr. 1. Großsch. Wien. m. r. k. märkte. in dem. mittag. und un. Januar. Gestern. Ham. findet. thätigen. Blatte. die Fil. Feuern. Tagen. Näher. mittags. fitt, m. Salzga. Kind. wurde. Bassant. das We. hollen. neuen. einem. anweser. sicheres. an den. bürschen. nehmen. Uner. machen. ritter. was de. Nr. 5. Heute. Franz. ohne. G. Wintem. gefragt. Pferd. Gustav. er es m. Wie u. hierauf. hande. zwar. wird. zu Ge. verthät. Accent. das a m. nur ein. und also. „nig“ in. kann. Schmod. qu' un. Schließ. „Dum. Schmod. Hadern. 9. d. heute de. 9. d. aufolge. gestorbe. entstand. angeleitet. Zeit der. waren. diesjähr. Daß dies. der Bist. ständig. play erlic. wurde. geächt. beklagen. hantirte. soll, selb. geriet. und die. vier. Niederbra. Brand; Futtevon. bahegg. Grundbe. Kind des. Hohenelb. brach in. bei Neun. Patentqu. nicht zu. wird ber. ausgedro. Werthe v. berichtet.

M.-Z. 11181/1902. [713] 1-2

Auandmachung.

Sonntag den 24. August l. J., Vormittags 9 Uhr, findet im Stadtwalde Branisch bei Hahnbach die mündliche Licitation statt

1. zum Verkauf von 40 Haufen Ast- und Wipfel-Brennholz loco Branisch,

2. zum Verkauf von 42 Meter-Klaffern Buchen- und 21 Meter-Klaffern Eichenstetter-Brennholz, sowie 17 Meter-Klaffern Buchen-Eichen gemischtem Brennholz loco Branisch,

3. endlich, falls die Licitation des Scheiter-Brennholzes zu einem günstigen Resultate nicht führen sollte, zur Sicherstellung der Zufuhr dieser 80 Meter-Klaffern Brennholz aus dem Walde in das städtische Holzmagazin.

Der Kaufpreis für das Ast- und Wipfelholz und eventuell für das Brennholz ist sofort baar zu bezahlen; das Ladium für die Zubereitung beträgt 40 Kronen und ist bei Beginn der Licitation zu erlegen.

Die näheren Licitations-Bedingungen erliegen beim städtischen Forstamte.

Nagyszeben, am 8. August 1902.

Der Magistrat.

Gremial-Handelsschule.

Das Schuljahr 1902/3 an der Nagyszebeiner Gremial-Handelsschule und den mit ihr verbundenen Curien - Contor Fachcurse A und B und weiblicher Handelsschule - beginnt Mittwoch den 3. September 1902.

Meldungen für die Handels-Lehrlingsschule und die beiden Contor Fachcurse sind von Montag den 1. September 1902 an bei dem Director Martin Schuster, Saggasse 29, I. Stock, täglich Mittags zwischen 12 und 1 Uhr zu machen.

Meldungen zum weiblichen Handels-Curien sind an derselben Stelle von Montag den 1. September an zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags zu machen.

Bei der Anmeldung für die Handels-Lehrlingsschule ist mindestens das Schulgeld für das erste Halbjahr zu entrichten, während dann die andere Hälfte im Februar 1903 an derselben Stelle zu zahlen ist.

Bzüglich des Schulgeldes für den Contor-Fachcurse B und den weiblichen Handelsschule gelten besondere Bestimmungen. [673] 1-4

Anzumelden haben sich insbesondere für die Handels-Lehrlingsschule alle Lehrlinge, ob sie die Schule bereits besuchen oder ob sie neu eintreten wollen. Nagyszeben, den 12. August 1902.

Die Direction der Gremial-Handelsschule.

M.-Z. 582 ex 1902. [692] 2-3

Im Hause Brukenhalsgasse Nr. 9, II. Stock, ist eine Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern sammt Zugehör, vom 1. October l. J. zu vermieten.

Nähere Auskunft wird vom Centralamte der sächsischen Universität (Grosser Ring Nr. 15) erteilt. Hermannstadt, am 4. August 1902.

Haus-Verkauf.

Das Haus Bahngasse Nr. 3 wird am 29. August l. J., Vormittags 9 Uhr, bei der Hermannstädter Grundbuch-Behörde, Brukenhalsgasse Nr. 18, im Wege freiwilliger Licitation verkauft. Preis 14.000 Kronen.

Nähere Bedingungen können im Hause selbst erfragt werden. [682] 2-3

Gute Uhren billig!

Mit 3-jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

Hanns Konrad,

Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus Brnx (Böhmen).

Gute Nickel-Remontoir-Uhr fl. 3.75.

Gute Silber-Remontoir-Uhr fl. 5.80.

Gute Silber-Uhr fl. 1.20.

Nickel-Weder-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem I. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungs-Medailen und laufende Anerkennungs-Schreiben. (182) 52-100

Illustrierter Preiskatalog gratis und franco.

! Depôt hygienischer Artikel. Pariser Gummiwaarenlager J. REIF, Specialist, Wien, I., Brandstätte 3.

Preislisten in geschlossenem Couvert gratis und franco. Proving-Verfaher per Nachnahme discret à K 2, 4, 6, 8, 10 etc.

Verkaufs-Anzeige.

Die zur Ludwig Etter'schen Concursmasse gehörigen, bisher noch nicht eingebrachten Actiusforderungen im Nominal-Werthe von rund 1631 Kronen werden am 18. August l. J., Vormittags 9 Uhr, in der Kanzlei des Concursmassa-Curators (Reisporgasse Nr. 7, I. Stock) gerichtlich versteigert. [701] 2-3

Geräumiges möbliertes Zimmer

an 2 Herren (Beamte) billig zu vermieten. Eventuell auch Frühstück und Mittagstisch. Dasselbe werden auch 2 Mädchen und 2 Knaben in ganze Verpflegung aufgenommen. In der Nähe von allen Schulen und Präparanden. [665] 2-3

Zeughofplatz 11.

Spiritus-Raffinade,

sowie alle Sorten von Rohspiritus, Liqueure, Rume und Branntweine offeriren zu billigsten En gros-Preisen

Georg Schenker & Sohn,

Spiritus-Fabrik und Spiritus-Freilager. Hermannstadt, Rosenfeldgasse Nr. 21.

P. T. Wir machen ganz besonders aufmerksam, dass die Ausgabe von Raffinade oder Spiritus bei uns nur unter Aufsicht der k. ung. Finanzorgane erfolgt und die Waare zu der finanziell erhobenen Alkoholstärke in Rechnung gebracht wird. Aus diesem Grunde aber können wir Spiritus oder Raffinade nur in der Zeit von 8-10 Uhr Früh jeden Tages (Sonn- und Feiertage ausgeschlossen) verabfolgen. (616) 12

Dr. MAX SCHLESINGER
WASSERHEILANSTALT und SANATORIUM POZSONY, (Cottage).
In vortrefflicher Gegend, erd- und windgeschützt. Über 200 Kilometer weit-entlegener romantischer Gegend. Strenge individualisirende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort. Vorzügliche Pension, mäßige Preise. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Prospekte und Auskünfte versendet die DIRECTION.

Lanningene ist das beliebteste Haarfärbemittel. Das allerbeste für Mund und Zähne ist **OSAN**. Gerny's orientalische **ROSENMILCH** ist das beste und gesündeste Schönheitsmittel. 4 Flacon 2 Kronen. Hauptversanddepot: ANTON J. CZERNY in Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.

SCHWANHÄUSSER'S Bureau Artikel
SCHAFFEN ORDNUNG - SPAREN ZEIT.
Maestrierte Kataloge gratis und franco.
SCHWANHÄUSSER. WIEN, I. Johannesgasse 2.

COGNAC PFAU DER BESTE

Blutbehandlung - Hämopathie.
Begründer und einziger Vertreter:
Med. Dr. J. KOVÁCS Hemopat
Budapest, V. Váci-körút 18.
Broschüre 1 Kr. franco.
Wir hiesigen treffen uns in Budapest im **CAFFEE NEW-YORK** Széchenyi körút 9-11. Jeden Abend Concert der Honvédkapelle.

KAISERBAD Winter und Sommerkurort BUDAPEST.
Schwefelwasser I. Ranges. Bäder mit vorzüglichen Essigsäure, nennenswerten Sulfidbädern, prächtigen Mineralwassern, Schwefelwasser, Stein- und Warmbädern.
200 hübsche Wohnzimmer. Prospekte auf Verlangen gratis und franco.

PATENTE VERWERTUNG UNTERNEHMUNG
BUDAPEST, ERZSEBET-KÖRUT 17
AUSKUNFTE KOSTENFREI.
Dr. KOVÁCS
Handpasta
KARPATHEN-VEILCHEN-PARFÜME
Preis 4 Kronen.

AKAGIA SEIFE ist die beliebteste und modernste vorzuziehende Seife. Hauptdepot: KROEMER APOTHEKE, Budapest, Kávéház-ter.

Die besten Uhren werden in modernsten Juwelen gegen **RATENZAHLUNG** bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns. erstes und größtes Geschäft.
JOHANN BRAUSWETTER Chronometer-Urmascher SZEGED.
Preisocourant mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

Special-Fabriken für **PUMPEN und WAAGEN** aller Arten für jeden Zweck
I. Wallischg. 14 W. GARVENS. WIEN, I. Schwarzenbergstr. 6.
Kataloge gratis und franco.

Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Vervollkommnung der Schönheit das beste u. sicherste Mittel das **FOLDES'SCHE MARGIT KREM** ist. Preis: 2 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. - Seife 70 Heller. Puder Kr. 1.20. - Erzeuger: KELEMEN von FÜLDES Apotheker, ARAD. - Zu haben in allen Apotheken!

PLATSCHEK VILMOS anerkannt solidestes HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus Budapest, IV., Központi Városház.
Ausstellung Paris: Goldene Medaille!

FERNOLENDT Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tief-schwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft. Gegründet 1832. - Fabriksiederl.: Wien, I. Schulerstrasse 21. - Überall erhältlich.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR (ORTHOPAEDISCHE KUNSTANSTALT) Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. (vis-à-vis dem Rokus-Spital.)
Gehörhörer, Kunstfüsse, Kunsthände, Bauchbinden, etc., ärztliche Chirurg. Instrumente, Krankenkasse Artikel, etc.
Preiscourant gratis in geschlossenem Couvert.

HOTEL PARIS SZALODA Hotelier P. SIMON. BUDAPEST, VI., VÁCZI-KÖRUT 25.
100 Zimmer von I. R. aufwärts inclusive Bademng. Räder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn von und zu allen Bahnhöfen.

INSERATE RECLAMEN werden fachmännisch, pünktlich und am billigsten durch die Annoncen-Expediton **ÁLTALÁNOS TUDÓSÍTÓ** Budapest, VII., Erzsébet-körút 54. In sämtlichen Zeitungen eingeschaltet. Eigentümer: JULIUS LEOPOLD, Redacteur.

The Fresham Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Ungarn tätig seit dem Jahre 1865. Direction im eigenen Palais der Gesellschaft Budapest, Franz-Josef-platz 54b.

JENCS'S UNGARISCHER RESTITUTIONS-FLUID für Pferde und Hornvieh. Unentbehrlich für Oeconomisten.
Hat die Olladerkraft der Thiere, macht selbe ausdauernd und stark. Hindert das Steifwerden der Füße, die Schenkelwetterung und schützt die Füße vor Spalt.
Preis 2 Kronen. Per Post gegen Voreinsendung von K. 2.60 versendet von **JENCS VILMOS'S APOTHEKE** BUDAPEST, II. SZÉNA-TÉR.

Sämmtliche existirende und wo immer annoncirt Medicamente können in **BELA ZOLTAN'S** Apotheke Budapest, Ecke Szabadság-ter, Seta-ter-utca bestellt werden.

„Le Délice“ bestes Vergé Cigarettenpapier, beliebteste Vergé Cigarettenhülse. Nur einmal angezündet, brennt die Cigarette, ohne auszulöschen, bis zu Ende. Überall zu haben.